

welches die Apoteker Oli von Keiri nennen) vnd in Camillenöl/vnd lege es auff das Nabelchen:  
Oder man reib es offft vmb den Nabel mit Börenagrest.

Wenn es keinen Stulgang hat/so reibe jm das Bäuchlin vmb das Nabelchen / vnd darumb  
er mit frischer vngesalzener Butter/Süß Mandelöl. Oder mach ihm ein Zäpfflin von Speck/  
oder von ein Stücklin Wachhliccht/oder von Mangoltwurzel/vnd beschmirets ein wenig mit friz-  
scher Butter.

Hat denn das Kind ein durchlauffen/so schmiret ihm das Bäuchlin mit Del von Rütten  
vnd Myrrhen/oder tuncet in dieselbige Del ein Thüchlin/welches so breit als das Bäuchlin sey/  
vnd legets darüber.

An soll auch gut acht haben / daß die Kinder zwischen den Ermlin/Achslen vnd Beinlein  
wol gesäubert/vnd mit frischem Wasser gewaschen werden/denn wenn man solches vnter-  
lässet/gibt es offft gefährliche Zufäll/vnd bekoimt den Kindern sehr vbel/also / daß man offft  
mit weiß/woher die Kranckheiten koimten/so doch die Ursach des Schadens nahe an der Hand ist.

Wenn das Kind anseheth zu Reden/muß man jm den Mund mit Salz vnd Honig reiben/  
vnd jm darauff den Mund mit Gerstenwasser aufwaschen / Sonderlich soll man es dies-  
sen Kindern thun/die gar langsam anfangen zu reden.

In Kindern die Zeeen bald zubringen / sol man ihnen das Zanfleisch reiben mit Butter/  
Hasenhirn / oder Hünerschmalz / vund fleissig verhüten / daß sie nichts hartes essen noch  
käuwen.

Oder den Bruch/ist gut/daß man auff das Gemächt ein Pflaster lege/ gemacht von Bos-  
nenmel vnd weißem Wein/oder ein Pflaster von Beinwellen oder Maslieben / vnd von  
Schiffbech / sampt ein wenig Mastix. Oder brauche gerollte Bande/ die in Safft oder  
Fruchtigkeit der kleinen Frucht/die auß Illmen oder Rüstbäumen wachset/wol eingetuncken seye/  
vnd ziehe alsdenn eine Bruch darüber. Es befind sich auch/daß heilsam sey / wenn man neun Las-  
genach einander eines Trancks gebraucht von Weißwurzwurzel/oder Salomonsigel vnd dem  
Waldfahrenweiblin/Dehsenzungen vnd Sanickelblättern zubereitet/vnd solches bey zween Löß-  
sel roll einnimmet.

## Das ein vnd dreissigste Capitel.

### Arzney zu allerley Gliedsucht.

**V**er das Zipperlin an Händen vnd Füßen/lasset eine gute Hand  
voll Beifußkraut in Baumöl/so viel dessen genug ist/biß auff das drittheil ein-  
sieden/vnd bereitet demnach eine Salbe darauß/das jr vber das Schmerzhaffe  
ort möcht legen.

Für das Hüßwehe / soll man auff das Schmerzhafft End ein Pflaster  
überlegen / welches gemacht seye von Brosam gemeines Hausbrots in Rüh  
oder Schafmilch gekocht vund temperiret / darzu man zween Eyertotter vund ein wenig Saff-  
franthen soll.

Auff ein andere weiß/mag man auch ein Pflaster bereiten von Pappellen vnd Zbisch/des  
gleichen Blättern von Merkenviolten vnd Käpflinkraut / Camillen vnd Steinkleeblumen / alles  
im Rutteldärmprüh gekochet/ darnach zusammen gerollt vnd mit Eyertottern / Einmal/ Säw-  
schmar vnd Camillenöl zu ein pflaster geknettet.

Oder es noch leichter anzugreifen/mag man ein Pflaster bereite von Rühmist Bonenmäl/  
Kleyen vnd Kimmelsamen/das alles wol vntereinander zerknetten/vnd mit Drimel oder Essigho-  
nig zu pflastern auffgestrichē. Gleichwol ist war/das so das Schmerzhafft End sich auff weisselecht-  
farb zihet/vnd ziemlich auffgeschwollen ist/wirt nicht vngesüget seyn / wenn man zu den obgedach-  
ten Cataplasmen auch Schiffbech vnd ein wenig Schwebel brauchet. Es kan auch nicht böß seyn/  
wenn man auß Attich / Holder vnd Ebhäu einen Safft ziehet / vnd in darnach mit Rautenöl ko-  
chet/vnd mit ein wenig Wachs ein Liment darauß bereitet.

**Z**u Gliedern/welche schwinden/Nemmet zeitlige Attichkern/ihut jrer ein halbe schal voll/fül-  
lets mit Baumöl/vermacht es wol/vnd laßt es vier vnd zwenzig Stunden in ein Kessel voll  
Wassers sieden: Wenn das Wasser eingesotten ist / muß man ander warm Wasser darein  
schütten/vnd solches vollführen biß nach vier vnd zwenzig Stunden/wenn dieselbigen fürüber sind/  
thun das Wasser besonder/vnd stellet es zehen ganzer Tag in einen Mist. Ihr möcht auch zu eben  
solcher Kranckheit das nachfolgend Attichöl bereiten.

Füllet ein glasurt Geschirr halb voll Attichsafft / schüttet demnach so viel Baumöl darein/  
D ij setze